

GeRRN

Abgleich mit Bildungsplänen der Fächer Chemie und Physik anderer europäischer Länder



Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für die Naturwissenschaften (2017) hatte in Analogie zum Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) das Ziel, die naturwissenschaftliche Bildung zu vereinheitlichen, um ihre Bedeutung als Kulturgut der Menschheit durchgängig und einstimmig in der Europäischen Union zu sichern und zu stärken.

Leider fand bislang die MNU-Initiative weder auf europäischer Ebene noch in den einzelnen Mitgliedsländern Unterstützung: Der beruflichen Bildung zur Verringerung der Jugendarbeitslosigkeit wie auch der Digitalisierung werden in Brüssel (und in den anderen Hauptstädten) Priorität eingeräumt. In der Folge entwickelte MNU auf nationaler Ebene weiter (3. Auflage, 2019).

An der Universität Vechta nahm sich ein Team aus weiteren Betreuerinnen und Master-Studierenden gemeinsam mit Michael Ewig (Biologiedidaktik) der Aufgabe an, den GeRRN mit den Bildungsplänen anderer europäischer Länder im Fach Biologie abzugleichen.

Seit seinem Erscheinen bestand Interesse daran, den GE/eRRN hinsichtlich seiner Kompatibilität zu Bildungsplänen europäischer Länder zu evaluieren. Als im Sommersemester 2021 die Zugänge zum schulischen Forschungsfeld für empirisch forschende Master-Arbeiten eingeschränkt waren, kam die Idee zu dem eher hermeneutisch ausgerichteten Projekt auf. Darauf angesprochene Studentinnen reagierten zunächst zögerlich – nach Eröffnung der Aussicht, dass sich jede für eine entsprechend vergleichende Inhaltsanalyse ihr „Lieblingsland“ aussuchen könne, wuchs das Interesse am Projekt schnell. In regelmäßigen gemeinsamen Arbeitstreffen mit den Kolleginnen und Studentinnen wurde das methodische Vorgehen miteinander abgestimmt und auch der Initiator des GeRRN, Jürgen Langlet, unterstützte das Team durch motivierende Impulse. Hinweise zu Methodik und Ergebnissen finden sich in der aus dem „GeRRN-Projekt“ resultierenden MNU-Publikation unter https://www.uni-vechta.de/fileadmin/user_upload/Biologie/Michael_Ewig/Publikationen/MNU_journal_05_35_6-360.pdf)

Wir möchten Sie dazu aufrufen, auch in Ihrem Fach ein vergleichbares Projekt mit Master-Studierenden in die Wege zu leiten – da auch diese ihren je eigenen „Gewinn“ aus einem solchen Projekt ziehen können:

Abseits des Gesamt-Ergebnisses des Projektes haben die beteiligten Studentinnen eine je eigene Form von „Internationalisierung zuhause“ erfahren (vgl. <https://www.uni-vechta.de/international-office/internationalisierung-zuhause>). Bei aller Abgestimmtheit in der Methodik haben die Autorinnen auf individuell unterschiedliche Weisen sich mit dem Bildungssystem und den Bildungsplänen ihres jeweiligen „Lieblingslandes“ befasst: Vermittelt durch die Koordinatorin für die Internationalisierung der Lehrer*innenbildung, Frau Vera Willgosch (vgl. <https://www.uni-vechta.de/zentrum-fuer-lehrerbildung/internationalisierung>),

wurden Kontakte zu Lehrkräften oder Bildungsforschenden anderer Länder geknüpft, unterschiedliche Übersetzungs-Werkzeuge zum Verständnis der Bildungspläne in anderen Sprachen herangezogen oder auch die eigene fremdsprachliche Kompetenz in einem neuen Kontext auf die Probe gestellt – „ganz nebenbei“ haben sich die Master-Studentinnen dabei mit dem eigenen Bildungssystem und den eigenen Bildungsplänen befasst, in die sie als zukünftige Lehrerinnen so noch einmal mit einer anderen Perspektive „hinein wuchsen“.

Wir würden uns im Sinne der Europäisierung des GeRRN sehr freuen, wenn wir Sie für ein derartiges Projekt in Ihrem jeweiligen Fachgebiet gewinnen können. Für Rückfragen und Unterstützung stehen wir „GeRRN“ zur Verfügung.

Michael Ewig (michael-ewig@uni-vechta.de) und Jürgen Langlet (juergen-langlet@t-online.de)